



## Elfi, die seltsame Magd.

Von Jeremias Gotthelf.

Der dritte März lief ab ohne Kanonendonner, aber Gerüchte kamen, Freiburg sei über und Solothurn; die Stadt Büren sei verbrannt; die Herren wollten das Land übergeben ohne Krieg. Dieses Gerücht entzündete fürchtbaren Zorn soweit es kam. Da wollten sie doch auch noch dabei sein, sagten die Bauern; aber erst müßten die Schelmen an den Tanz, die Dinge verlaufen, welche ihnen nicht gehörten. Segen Abend wollte man Soldaten gesehen haben, die von Wynigen kommend quer durchs Thal gegangen seien. Die sollen gesagt haben, sie kämen von Weissenstein und alles sei aus; die einen hätten kapituliert, die andern seien sonst auseinander gegangen und die Franzosen würden da sein, ehe man daran denke.

Dieser Bericht ging mit Blitzesschnelle durch das ganze Thal und regte alles auf; aber wie ein Blitz verschwand er auch; am Ende wußte man nicht wer die Soldaten gesehen hatte; man wußte nicht mehr, waren es eigentliche Soldaten gewesen oder Spione, welche das Land ausundschaften sollten; denn es seien viel Deutsche bei den Franzosen, hieß es, die akkurat gleich redeten, wie man hier rede, und überhaupt beschaffen seien wie andere Menschen. Diese Nachricht hinterließ nichts, als vermehrte Unschlüssigkeit; man wußte nicht, sollte man die ausgerückten Leute zurückerwarten, oder sollte man nachrücken. Man stand umher, packte auf, packte ab; es war akkurat, als ob es eigens dazu angelegt wäre, den Volksmut wirkungslos verpuffen und verrauchen zu lassen.

Der Burfsche, der ausgesandt worden war, kam erst am zweiten Tag, am vierten März, zurück, aber mit bösem Bescheid. Christen hätte er nicht finden können, sagte er aus. Es hätte geheißsen, er sei gegen Vätertkinder zu gerückt mit seiner Batterie; dahin habe er ihn nicht nach wollen; es heiße, unüberlegt tappe man in die Franzosen hinein, wie in ein Hornissenneß, und ihre Dragoner kämen daher, wie in den Lüften; wenn man meine, sie seien noch eine Stunde weit, so hätte man sie schon auf dem Hals. Er habe daher den Gruß in Fraubrunnen abgegeben, mit dem Auftrage, ihn dem Christen zuzustellen, wenn man ihn sehe. Zurück kämen die Leute aber nicht; sie wollten auf die Franzosen warten, heiße es, und andere meinten, man warte nur auf Zuzug und wolle dann auf die Franzosen, welche sich nicht aus Solothurn hervorlassen dürften. Bald werde es losgehen, darauf könne man zählen.

Dieser Bescheid regte Elfi fürchterlich auf. Also Krieg wars, und dahinein war Christen von Elfis Nein gesagt, und niemand besänftigte ihn, und die gute Botschaft hatte er nicht vernommen; lebendig sah sie ihn also